

## I. Einleitende Gedanken

Ausgehend von der Tatsache, dass ich Diplom-Pädagogik studiere, richtet sich der Focus meiner Aufmerksamkeit bezüglich aktuellen Geschehens in der Tagespresse verstärkt auf Ereignisse der Sozialpolitik. Aufgrund meiner sozialen Herkunft, die allgemein als "bildungsferne Schicht" bezeichnet wird, richtet sich mein Interesse schon immer verstärkt auf die Familienpolitik und im Speziellen auf die Situation alleinerziehender Mütter und deren benachteiligte Einkommenslage, sowie der beruflichen und sozialen Entwicklung der Kinder aus benannten Familiensituationen.

In der folgenden Bearbeitung werde ich mich bemühen in meinen Ausführungen zu den oben angeschnittenen Sachgebieten immer wieder meine persönliche Meinung zu postulieren und auch den durch mein Studium durchlaufenen Lernprozess bezüglich dieser Thematiken zu reflektieren.

Da ich seit drei Jahren in Trier lebe, studiere und arbeite, werde ich in meinen Ausführungen immer wieder gesondert auf die Situation in Trier hinweisen, da ich mein Pflichtpraktikum im regionalen Raum absolvieren möchte.

### II.1. Sozial- und Familienpolitik in Deutschland

Da wir in einer demokratisch verfassten Gesellschaft leben, in der die Bewahrung der Menschenwürde das höchste Gebot ist, soll es jedem Einwohner der BRD ermöglicht werden, eine Chance auf Leben unter menschenwürdigen Umständen zu führen. Die Aufgaben der Sozialpolitik sollen dabei aber nicht auf Fürsorge und Almosen beschränkt sein<sup>1</sup>, sondern weiter gehen und Präventivmaßnahmen ergreifen sowie die gesetzlichen und politischen Voraussetzungen der Gestalt konzeptionieren, dass eine Krisenintervention nicht mehr von Nöten ist.

### II.2. Gesetzesgrundlagen

Die Familie ist in Artikel 6 [Ehe und Familie] des Grundgesetzes als ein Grundrecht verankert, und steht somit unter dem besonderen Schutz des Staates<sup>2</sup>.

Im weiteren möchte ich darauf verweisen, dass es mittlerweile zwölf Sozialgesetzbücher gibt, in denen die wesentlichen Bereiche der Sozialgesetzgebung geregelt sind. Dem Pädagogik-Student ist sicherlich das VIII.SGB - Kinder- und Jugendhilfe- am geläufigsten, da es häufig Gegenstand seiner wissenschaftlichen Arbeit ist.

Ich setze mich erst seit Beginn meines Studiums intensiver mit Gesetzestexten auseinander und

---

<sup>1</sup> vgl.: Engelhart (Hg.): *Sozialkunde für die Oberstufe des Gymnasiums*, 1997, S. 38

<sup>2</sup> Siehe u. Vgl: Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz (Hg): *Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland*, 1999(41), S.11f.

habe aus diesem Grund auch im Wintersemester 2004/05 ein Seminar besucht, welches eine Einführung in die Rechtswissenschaft und ihre Arbeitstechniken für Pädagogen anbot.

### III.1. Situation Alleinerziehender in der BRD

Zunächst möchte ich einige Zahlen nennen, um zu verdeutlichen, wie viele Alleinerziehende es in Deutschland gibt und wie sich deren finanzielle Situation gestaltet.

Im Mai 2003 gab es in Deutschland 2,45 Mio. Alleinerziehende<sup>3</sup>; das Pro-Kopf-Haushaltseinkommen Alleinerziehender mit dem jüngsten Kind unter 6 Jahren lag 2002 durchschnittlich bei 798€, im Vergleich dazu: ein Single-Haushalt hatte zur selben Zeit mit 1309€ fast das doppelte zur Verfügung<sup>4</sup>! Die Armutsquote der Alleinerziehenden-Haushalte machte 40,7% der Gesamtbevölkerung aus<sup>5</sup>.

Ich denke diese Zahlen sind schon nicht besonders schön zu betrachten. Doch muss man bedenken, dass es bereits einige Unterstützung Alleinerziehender seitens des Staates und privater Träger gibt, aber auch eine Reihe von nicht direkt offensichtlichen Problemen:

Eine Mutter hat keine Möglichkeit arbeiten zu gehen, solange sie keine Betreuungsmöglichkeit für ihr Kind hat. Kindergärten nehmen Kinder erst ab einem Alter von drei Jahren auf, in begrenzten Einzelfällen schon ab zweieinhalb Jahren. Tagesmütter/väter und kosten einen Obulus, der nicht einkommensabhängig berechnet wird. Allein aus dieser Betrachtungsweise ist es schon schwierig sich die Möglichkeit zu schaffen arbeiten zu gehen.

In den ersten zwei Jahren nach der Geburt kann eine Mutter Erziehungsgeld von bis zu 300€/ Monat beziehen, der Kindergeldsatz für das erste bis dritte Kind liegt bei 154€, in vielen Fällen sollte noch eine Unterhaltszahlung durch den Kindsvater erfolgen, jedoch ist auch dies oft problembehaftet. Das ist nicht besonders viel Geld, das eine Alleinerziehende zur Verfügung hat. Da blieb und bleibt vielen Müttern der unangenehme Weg zum Sozialamt nicht erspart um dort für sich und das Kind Hilfe zum Lebensunterhalt zu beantragen.

Da noch keine relevanten Jahres-Daten zur gegenwärtigen Situation von Alleinerziehenden nach Abschaffung der Sozialhilfe und Einführung des Arbeitslosengeld II vorliegen, werde ich mich in den weiteren Ausführungen hauptsächlich auf die Hilfe zum Lebensunterhalt stützen.

### III.2. Zur Lebenslage alleinerziehender Mütter in Trier

Jedem in Trier wohnenden Bürger ist es bekannt, dass Trier-Nord und Trier-West zu den sozial schwachen Stadtteilen gehören.

<sup>3</sup> <http://www.destatis.de/presse/deutsch/pm2004/p2160024.htm> ; [29.07.2005]

<sup>4</sup> [http://www.sozialpolitik-aktuell.de/tabellen\\_familie.shtml#Einkommenslage](http://www.sozialpolitik-aktuell.de/tabellen_familie.shtml#Einkommenslage) ; abbVII23 ; [29.07.2005]

<sup>5</sup> [http://www.sozialpolitik-aktuell.de/tabellen\\_familie.shtml#Einkommenslage](http://www.sozialpolitik-aktuell.de/tabellen_familie.shtml#Einkommenslage) ; abbVII24 ; [29.07.2005]

In dem 2003 erschienenem Buch " Ich Kündige als Mutter"<sup>6</sup> untersucht Melanie Werner die sozialen Lebenslagen allein erziehender Sozialhilfeempfängerinnen in Trier-West.

Dieses Buch ist mir aufgefallen, als ich im Buchhandel Grundlagenliteratur für mein Studium anschaffte. Da es genau in meinen unter Absatz I genannten Interessenbereich fällt habe ich es auch kurze Zeit später angeschafft.

In dem Buch definiert sie zunächst den Armutsbegriff und verweist auf wissenschaftliche Methoden zur Erfassung von Armut, dann folgt ein Abriss über die gesellschaftliche Lage Alleinerziehender in der gegenwärtigen Risikogesellschaft. Es folgt das Kernstück des Buches, drei Falldarstellungen und die Beschreibung des Weges Alleinerziehender in die Sozialhilfe, sowie der Lebenslage in Trier-West anhand einer Fragebogenauswertung. Im Anhang des Buches befinden sich ein Fragebogen zum objektiven und gewünschten Lebensstandard und deren Ergebnisse, sowie der Interviewleitfaden, mit dem die empirische Erhebung zu den Lebenslagen der Frauen in Trier- West erfasst wurden.

Da ich mich bereits im Vorfeld der Bearbeitung des Buches mit Armut beschäftigt habe und die Situation eines Sozialhilfeempfängerin aus eigener Erfahrung kenne, fand ich das Buch aus dem Blickwinkel interessant, dass ich einen umfassenden Einblick in wissenschaftliches Arbeiten bezüglich einer Fragebogenerstellung, eines Interviewleitfadens und der Ergebnisauswertung erhalten habe. Ebenfalls waren die konkreten Zahlen für Trier-West im Focus meiner Aufmerksamkeit.

#### IV. Institutionen im Lebensalltag Alleinerziehender

Neben dem oben schon erwähnten Sozialamt, gibt es noch eine Reihe von Institutionen und Behörden, die im Alltag einer Alleinerziehenden eine Rolle spielen:

Das Jugendamt ist sicherlich an erster Stelle zu nennen, da es Erziehungsgeld und Unterhaltsvorschuss koordiniert und auszahlt. Desweiteren können Mütter sich dort zu ihren Lebenssituationen beraten lassen, und bekommen die nötigen Unterstützungsangebote. Allerdings kann das Jugendamt auch eine andere ungeliebte Rolle einnehmen, nämlich dann, wenn eine Familie in den Focus des JA gerät und dieses die Familie beobachtet und regelmässig besucht um sie zu unterstützen.

Der Agentur für Arbeit sind die Kindergeldkassen untergliedert, die das Kindergeld verwalten und auszahlen.

Dann sind die Kindergärten und -tagesstätten zu nennen, die die erste Betreuungsmöglichkeit für Kinder ab zweieinhalb bis sechs Jahren darstellen, und somit einer alleinerziehenden Mutter die Möglichkeit bieten, wieder halbtags arbeiten zu gehen oder vielleicht sogar eine dreiviertel-Stelle zu

<sup>6</sup> M. Werner: "Ich kündige als Mutter" Soziale Lebenslagen allein erziehender Sozialhilfeempfängerinnen in Trier West ; 2003

besetzen und somit die finanzielle Situation aufzubessern.

Chronologisch gesehen kommt dann nach dem Kindergarten die Grundschule ab dem sechsten bis zum zehnten Lebensjahr, oft mit der Möglichkeit der Hausaufgabenbetreuung für einen Teil des Nachmittags, oder dem kostenpflichtigen Hort. In Trier gab bis Juni 2004 auch die Möglichkeit die Kinder in der Evangelischen Gemeinde an vier Nachmittagen kostenfrei betreuen zu lassen.

Nach der Grundschule folgt die Sekundarstufe, die gegenwärtig in das traditionell gegliederte Schulsystem ( Haupt- und Realschule, Gymnasium) und Integrierte Gesamtschule gegliedert ist, auch hier häufig mit Hausaufgabenbetreuung für die unteren Klassen<sup>7</sup>.

Desweiteren wird aktuell das Konzept der Ganztagschule diskutiert, welches Kinder und Jugendliche den ganzen Tag qualifiziert betreut, da neben dem regulären Unterricht auch Angebote durch SozialpädagogInnen stattfinden.

Besucht der Nachwuchs keine Ganztagschule, so ist er nachmittags betreuungslos, wenn er nicht Hobbies fröhnt, die soziale Kontakte fördern, zum Beispiel sportliche Aktivitäten.

Kann sich eine Einelterfamilie solche Hobbies nicht leisten, da der Beitragssatz in einem Sportverein beispielsweise zu hoch ist, können sich Jugendliche auch in einem Jugendzentrum die Zeit vertreiben, auch wieder unter der Aufsicht qualifizierten Personals.

Leider gibt es auch eine Reihe von Jugendlichen, die aus den möglichen Betreuungsmöglichkeiten herausfallen und aus Langeweile kriminelle Dummheiten tätigen. Dann kommt es zu dem ebenfalls ungeliebten, und nicht alltäglichen Kontakt mit der Institution Polizei, und evt. Jugendgerichtshilfe und in deren Folge häufig SozialpädagogInnen in der Rolle des Bewährungshelfers.

Wie man an den oben aufgezählten Institutionen erkennen kann, gibt es eine Reihe von Möglichkeiten, wo und wie ein Diplom-Pädagoge arbeiten kann, und eben so weit ist dann das Feld der Möglichkeiten in dem ich mein Praktikum absolvieren könnte.

## V. Das Berufsfeld eines Pädagogen

Das Tätigkeitsfeld eines Pädagogen ist sehr viel weitreichender, als man auf den ersten Blick denken mag, wenn man die obige Aufzählung der Institutionen betrachtet.

Prinzipiell kann man sagen, dass Pädagogen im Bildungs- und Erziehungswesen ausserhalb der Schule tätig sind, so beschäftigt sich der Pädagoge mit Jugendbildung, Jugendarbeit-hier jedoch oft im konzeptionellen und verwalterischen Bereich-, er bietet Erwachsenenbildung an, kann aber auch in der Bildungsforschung tätig sein.

Pädagogen begegnen uns im Alltag häufiger als man denkt, verschiedenste Beratungsangebote werden von Pädagogen durchgeführt, mit einer beruflichen Zusatzqualifikation erweitert sich das

<sup>7</sup> vgl. Kreft/Mielenz: Wörterbuch Soziale Arbeit, 1996(4), S. 479, Abb. 3: Grundstruktur des Bildungswesens in Deutschland

Berufsfeld und die Beschäftigungsmöglichkeit fast unendlich<sup>8</sup>.

## VI. Möglichkeiten zur Ausübung eines Praktikums

Als ich mein Studium begann, hatte ich den festen Vorsatz in die offene Jugendarbeit zu gehen, jedoch hat sich dieser Plan im Laufe meines Studiums gewandelt.

Da ich durch das Studium einen weiteren Blick auf den Beruf des Diplom-Pädagogen erhalten habe, hat sich auch mein Blick hinsichtlich einer Beschäftigungsmöglichkeit geöffnet. So finde ich mittlerweile die Möglichkeit einer Beschäftigung auf der verwalterisch-organisatorischen Ebene attraktiv und habe Abstand von der "klassischen sozial-pädagogischen" Arbeit mit Jugendlichen genommen. Vielmehr erscheint mir die Arbeit in der Jugend- oder Familienhilfe als eine interessantere Herausforderung.

Um die Umstände einer solchen Gestalt der Berufsausübung kennenzulernen, wäre es sicherlich sinnvoll ein Praktikum bei einer Jugendbildungseinrichtung, wie zum Beispiel dem Mergener Hof zu absolvieren.

Interessant wäre sicherlich auch ein Praktikum im Jugendreferat der Evangelischen Kirche in Wittlich, da dieses die komplette Jugendarbeit des Kirchenkreises Trier vielfältigst und auf mehreren Ebenen koordiniert:

- die Jugendarbeit an sich sowie deren Konzeption
- Fachberatung und Fachbegleitung sowie die Organisation und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen für Ehrenamtliche und Hauptamtliche in der Jugendarbeit
- jugendpolitische Vertretung der Evangelischen Jugend
- Aufbau, Pflege und Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen im Rahmen ökumenischer Zusammenarbeit

Desweiteren gibt es die Möglichkeit beim Kinder-und Jugendschutzbund das Berufsfeld eines Pädagogen näher kennenzulernen.

Interessant, da eine Vielzahl von Möglichkeiten der pädagogischen Arbeit, ist auch das Diakonische Werk, das ein anerkannter Freier Wohlfahrtsverband mit den unterschiedlichen Rechten und Pflichten u.a. auf der sozial-politischen Ebene bei Vereinbarungen und Rahmenverträgen mit unterschiedlichen Sozialpartnern ist und eine reiche Zahl von Beratungsangeboten von Sozialer Beratung über Schwangerenkonfliktberatung bis Suchtberatung anbietet.

## VII. Vorstellungen über den Ablauf eines Praktikums

Da ich in meinem Studium, wie schon erwähnt, ein wenig Fachwissen anhäufen konnte, werde ich

<sup>8</sup> vgl.: Studien- & Berufswahl 2003/04; 2003; S271f.

sicherlich nicht so naiv an mein Praktikum herangehen, wie ich es vor drei Jahren bei meinem Freiwilligen Sozialen Jahr getan habe. Während dieses Jahres war der Lerneffekt größer, als wie ich denke er sein wird, wenn ich nun in naher Zukunft mein Praktikum absolvieren werde.

Mein FSJ dient mir heute häufig als Bezugspunkt für praktische Erfahrungen die ich schon habe.

Durch mein Studium der Pädagogik hoffe ich fähig sein, nach der Auswahl eines mir als relevant erscheinenden Ausbildungsplatzes für ein Praxiseinblick, Zielvorstellungen zu formulieren, die realistisch sind und differenzierte Erfahrungen zu sammeln, die ich dann auch theoretisch untermauern kann und im Fortverlauf meines Studiums weiter nutzen kann.